

# **Monadologie I**

**Werktitel:** Monadologie I

**Untertitel:** Für E-Zither und grosses Orchester

**KomponistIn:** [Lang Bernhard](#)

**Entstehungsjahr:** 2007

**Dauer:** 30m

**Genre(s):** Neue Musik

**Subgenre(s):** Modern/Avantgarde Tradition/Moderne

**Gattung(en):** Orchestermusik

**Besetzung:** Soloinstrument(e) Orchester

E-Zither (1), Orchester

**Besetzungsdetails:**

**Art der Publikation:** Verlag

**Titel der Veröffentlichung:** Monadologie I

**Verlag/Verleger:** [G. Ricordi & Co. Bühnen- und Musikverlag](#)

**Bezugsquelle:** [G. Ricordi & Co. Bühnen- und Musikverlag](#)

## **Beschreibung**

"Basierend auf Gilles Deleuzes "Die Falte" und der "Monadologie" von Gottfried Wilhelm Leibnitz entwickelte ich zwischen 2004 und 2007 verschiedene virtuelle Maschinen, mit denen ich die Durchleuchtung und Entwicklung zellulärer musikalischer Prozesse versuchte.

Nach dem Klavierstück "differenz-wiederholung 12: cellularautomata" (2004) stellt das vorliegende Stück den ersten Versuch dar, ausschließlich mit Hilfe zellulärer Automaten und zellulärer Granulatoren musikalische Textur zu generieren. Die Zellen selbst sind noch im Kontext des "automatic writing" entstanden und wurden dann durch die genannten Maschinen mikroskopiert.

Das Stück zerfällt in 12 Blöcke, jeweils durch eine Samenstruktur des "automatic writing" definiert. Die Harmonik ist spektral orientiert, es handelt sich um spektrale Transkriptionen von frequenzmodulierten Spektren.

Während eines Aufenthalts in der Villa Stonborough-Wittgenstein in Gmunden entstanden, nimmt das Stück einerseits Bezug auf die Felsstrukturen des Traunsteins, andererseits auf die Wiederholungsstrukturen im Werk Thomas Bernhards (Auslöschung).

Eine Erinnerung an dodekaphonisches Komponieren taucht in dem Stück immer wieder auf, eine poetische Hommage an die Bergwanderungen Anton von Webers, der inspiratorisch immer Gesteins- und Kristallbildungen verpflichtet war.

Angeregt durch Georg Glasl, der mich die Zither entdecken ließ ("*differenz/wiederholung 15 songs preludes: gesänge der ersten dämonen*"), schrieb ich dieses Stück für die klangkräftigere und elektronisch prozessierbare Elektrozither, ein neues Instrument!"

*Bernhard Lang (2007), Werkbeschreibung, Homepage des Komponisten, (Übersetzung mit DeepL) abgerufen am 11.09.2025 [[https://bernhardlang.at/werkbeschreib/ueber\\_monadologie1.htm](https://bernhardlang.at/werkbeschreib/ueber_monadologie1.htm)]*

**Auftrag:** *Musica Viva München* (Deutschland)

### **Uraufführung**

2008 - München (Deutschland), Residenz München - Herkulessaal

**Veranstalter:** *Musica Viva München*

**Mitwirkende:** [Georg Glasl](#), *BR- Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Emilio Pomàrico* (Dirigent)

### **Österreichische Erstaufführung**

4. Oktober 2008 - Graz, Grazer Congress-Stefaniensaal

**Veranstalter:** [Musikprotokoll im Steirischen Herbst](#)

**Mitwirkende:** [Georg Glasl](#) (E-Zither), [ORF Radio Symphonieorchester Wien, Pascal Rophé](#) (Dirigent)